

Bezugsgebühr:

Bezugsgebühr für Dresden bei täglich einmaliger Zustellung durch unsere Boten...

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Carif.

Entscheidend für Dresden bei täglich einmaliger Zustellung durch unsere Boten...

Photographische Apparate und Bedarfs Artikel. Emil Wünsche Nachf., Moritz-Str. 20.

Reise witzer Münchener, genannt „Löwenbier“, ist dem sogenannten echten Münchener vollkommen gleichwertig.

Nr. 40. Spindel: Neueste Drahtberichte, Hofnachrichten, Bezirksauskunft, Die Leipziger Volkszeitung vor Gericht...

Neueste Drahtmeldungen vom 10. Februar.

Zur Marokko-Konferenz.

Algier. (Spezialdienst der „Dresdner Nachrichten“.) Nach zweitägiger Weiterberatung hat die Kommission sämtliche Einzelheiten des Steuer- und Zollreform-Entwurfs durchberaten...

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. Ein Telegramm des Generals Dinevitch meldet: Am 2. Februar wurden in Tschita 81 Soldaten des Eisenbahnbataillons, die sich den Aufständischen angeschlossen hatten, verhaftet...

Petersburg. (Priv.-Tel.) Gegen wurde gegen eine in einer Verleumdung gelegene Witzschiff eine Bombe geworfen, durch die das Haus zerstört, zwei Personen getötet und 47 verletzt wurden...

Berlin. (Priv.-Tel.) Auf der Tagesordnung steht die sozialdemokratische Interpellation, ob dem Reichskanzler bekannt sei, daß durch Außerachtlassung reichs-

gesetzlicher Arbeiterbestimmungen am 10. Juli 1906 schwere Unglücksfälle auf der Mühlenzeche „Borussia“ entstanden seien, und was der Reichskanzler zu tun gedachte...

Paris. (Priv.-Tel.) In Brüssel hat ein Textilarbeiterstreik begonnen, dem sich weitere Fabrikanten anschließen dürften.

Paris. Alle nationalitätlichen Blätter veröffentlichten heute die „Ausunftskette“ von Guizot de Villeneuve. Viele rühmen von dem Ehemann der Kreimanerlode in Reims...

London. „Morningpost“ meldet aus Washington von gestern: Der Kriegssekretär Loft verlangte in der Kommission des Senats eine Ergänzung des Kredit um 20000 Pfund Sterling...

London. „Morningpost“ meldet aus Washington von gestern: Der Kriegssekretär Loft verlangte in der Kommission des Senats eine Ergänzung des Kredit um 20000 Pfund Sterling...

Verliches und Sächsisches.

Dresden, 10. Februar.

Se. Majestät der König jagte heute mit einigen mit Einladungen besetzten Herren aus Niederschlesien Revier auf Döbmitz.

Bei der vorgestern auf Langebrüder Revier veranstalteten Sänial. Dölling betrug die Strecke: 1 Rehender, 2 Rehender, 3 Rehender, 1 Schiefer, 10 Stück Wild und ein Wildschwein.

Die Königlich-Preussische Gendarmerie ernannte die Inhaber der Firma Hiltz u. Co., Königl. Sächs. Hoflieferanten, Krager Straße 68, zu ihren Hoflieferanten.

Den Erlaß einer Petition an die Ständeversammlung hat der Rat der Stadt beschlossen. Sie bezieht sich auf den Entwurf eines Gesetzes über die Verbindlichkeit der Ortsgemeinden...

Kunst und Wissenschaft.

Mitteilung aus dem Bureau der Königlich-Sächsischen Hoftheater. Zur Erinnerung an den Todestag Richard Wagners geht Dienstag, den 13. Februar, „Tristan und Isolde“ in Szene.

Königl. Kapelle. 5. Sinfonie-Konzert, Serie B. — Der Abend gehörte dem Wiener Geiger Friedrich Kreisler. Merkwürdig, daß wir seine Bekanntheit erst jetzt machen, obwohl er in den ersten Konzerten der alten und der neuen Welt sich den Ruf eines ersten Violinisten verdient hat.

werden wollen, allerdings als sehr lumpig angelegene Ding, noch immer als der oberste Richter in Sachen der Musik zu gelten hat.

Als ein Glanzstück des geistigen Programms sprach, unter v. Schuch's virtuöser Führung, wieder die Ouvertüre „Der tömische Karnaval“ zündend an — ein echter Perle, gleich genial in der Grundidee, wie meisterlich im künstlerischen Raffinement der originalen Orchestration.

Die Vorkesschen Eduardebilder aus dem Nörmischen Hause in Leipzig sind unumkehrbar, nachdem das Ministerium die Transportkosten bewilligt hat, in die Universitätsbibliothek übergeführt worden. Dort werden sie nach Aufbringung der etwa 5000 Mark betragenden Kosten im Treppenhaus aufgestellt werden.

schadet der Stellenmachung es ihm gegen den endgültig beschlossenen Ortsamtenverband, Landesamtenverband oder Bundesamt zugehörigen Erhaltungsaufwand trifft. — Der Petition ist ein Gehörverweigerung beigegeben, wie er den Wünschen des Petenten entsprechen würde.

Der Rat der Stadt hat die Entwässerungspläne für die Vorstadt Heßberg und die Vertheilungs-Entwürfe für die Löbener, Alsdorfer, Grimmaische Straße und die Anlage des geschlossenen Kanals bei der Straße R des Hauptplanes für Pflanzengemüchert.

Dritte Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung Dresden 1906. Die Abteilung Kunsthandwerkliche Einzelereignisse, die unter der Leitung des Dresdener Architekten Max Hans Nühne steht, wird sich zu einer Glanzleistung der gesamten Ausstellung aufstellen.

Paris. Die nationalitätlichen Blätter veröffentlichten heute die „Ausunftskette“ von Guizot de Villeneuve. Viele rühmen von dem Ehemann der Kreimanerlode in Reims, dem ehemaligen Professor der Medizin Voltaire, her und betonen die Fähigkeiten verschiedener Gattungen, die fast durchweg als Mexikale oder Antirepublikaner bezeichnet werden.

London. „Morningpost“ meldet aus Washington von gestern: Der Kriegssekretär Loft verlangte in der Kommission des Senats eine Ergänzung des Kredit um 20000 Pfund Sterling...

43 Korporationen mit über 25000 Mitgliedern haben bis Anfang Februar ihren Beitritt zur Mittelhandlungsvereinigung im Königreich Sachsen erklärt. Die Aufzeichnungen zum Beitritt sind erst jetzt fertig geworden, so daß der größte Teil der Anmeldungen noch zu erwarten steht.

Der Bezirksausfiskal der Amtshausmannschaft Dresden-Neustadt trat am Freitag unter dem Vorh. des Herrn Amtshausmanns von Craushaar zu seiner dritten Sitzung zusammen. Nach Erledigung einer Angelegenheit der Bezirksamtlich behörl. der Bezirksausfiskal, die ortskontrollmäßige Bestimmung des Gemeindefiskus...

werden wollen, allerdings als sehr lumpig angelegene Ding, noch immer als der oberste Richter in Sachen der Musik zu gelten hat.

Als ein Glanzstück des geistigen Programms sprach, unter v. Schuch's virtuöser Führung, wieder die Ouvertüre „Der tömische Karnaval“ zündend an — ein echter Perle, gleich genial in der Grundidee, wie meisterlich im künstlerischen Raffinement der originalen Orchestration.

Die Vorkesschen Eduardebilder aus dem Nörmischen Hause in Leipzig sind unumkehrbar, nachdem das Ministerium die Transportkosten bewilligt hat, in die Universitätsbibliothek übergeführt worden. Dort werden sie nach Aufbringung der etwa 5000 Mark betragenden Kosten im Treppenhaus aufgestellt werden.

Erinnerungen aus den Wiltagen 1849

Am Montag, den 7. Mai, veränderte sich unsere Lage wesentlich. Das Schießen begann frühzeitig. Ich konnte immer noch einen Blick auf die Westseite aus dem Fenster tun. Nach einem heftigen Geschrei bemerkte ich eine lebhaft bewegte Armee der Barrade beim Turmhaufe. Neue und dieses wurden von Militär genommen. Dasselbe erklärte mit der Schwerefabrik und der daraus folgenden Barrade, was so etablierten sich die Soldaten in sämtlichen den Postplatz auf der Nordseite beengenden Gebäuden.

Aus dem „Dresdner Geschichtsblätter“, herausgegeben von Prof. Dr. C. Richter, Dresden.



Ammer; das Gesicht des Verhafteten Schwenker in Mohndorf um Übertragung der Belegschaft zum Betriebe des Schmelzwerks ein schließlich des Brennwerkes, sowie zum Heberwegen und zur Abholung von Transporten mit Kistenbestellung für die geschlossene Gesellschaft während der Monate Mai bis Oktober jeden Jahres bis abends 10 Uhr; das Gesicht des Schmelzwerkes Richter in Köschitz um Erlaubnis zur Abhaltung öffentlicher Tanzmusik am dritten Sonntag im Sommerhalbjahre und das Gesicht der verheirateten Müller in Mohndorf um Übertragung der Belegschaft zum Betriebe des Schmelzwerks ein schließlich des Brennwerkes in dem Grundstücke Kat.-Nr. 149 B (Kochhaus - „Zur goldenen Sonne“). Dem Schmelzwerk in Mohndorf (Kampffischerhau) wurde Genehmigung und Befürwortung des Gesuchs um Ausdehnung der gewerblichen Betriebsstätte auf den durch Umbau vergrößerten Saal und um einen neu zu erbauenden Kaffee-Salon bedingungsweise in Aussicht gestellt. Auch dem Schmelzwerk Richter in Köschitz (Kochhaus) wurde die Betriebsausdehnung in Aussicht gestellt. Abgelehnt wurden das Gesicht des Schmelzwerkes Guttap Dauswald in Köschitz um Übertragung der Belegschaft zum Betrieb und zum Kleinhandel mit Brauereierzeugnissen in dem Grundstücke Kat.-Nr. 28 E (Kochhaus) und das Gesicht Schwenker in Köschitz um Erlaubnis zur Abhaltung öffentlicher Tanzmusik. Darauf haben das Kollegium Kenntnis von einer Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern, in der das genannte Ministerium sich von dem von mehreren Vorkommnissen getriebenen Antrag auf Eintragung des politischen Wahlrechtsvertrages zwischen dem betreffenden Kreis und Dresden ist keinen Erfolg verspricht und daher Bedenken trägt, diesen Antrag zur Übermittlung an das Reichsoberamt im diplomatischen Wege weiterzugeben. Der Bezirksausschuss genehmigte jedoch die Übernahme dieses Verhältnisses seitens der Gemeinde-Karlsruhe aus Anlaß der Festsetzung der Dresden-Weißer Staatsstraße in der Fürstentum, Artikel IV Absatz 3 des 1. Kodex zum Ortsstatut über das Wasserwerk vom 19. Februar 1903 und - die dementsprechende - die Disposition des Grundstücks Blatt 38 des Grundbuches für Borsdorf. Gegen das Verbot der Gemeinde Weiskirchen in seiner gegen Grundbesitzer das Kollegium weislich Bedenken zu erheben, die Verantwortung wurde deshalb abgelehnt. Das Gesicht der Firma Kettermann & Co. in Dresden-Altstadt (Kochhaus) um Genehmigung zur Errichtung einer selbständigen Saugwassermotorenanlage auf dem Grundstück Nr. 297 des Grundbuches für Leuben wurde bedingungsweise unter Disposition von § 33 Absatz 2 der Ortsbauordnung genehmigt. Endlich genehmigte der Bezirksausschuss die Ausdehnung des 2 ha 47 a großen Teichgrundes Nr. 22 des Grundbuches für die Domänenverwaltung zu Wohnung aus dem selbständigen Gutsbesitzer Justizrat Moritzburg, No. 73 a Fläche haltenden Teichgrundes Nr. 24 a deselben Grundbuches aus dem selbständigen Gutsbesitzer „Katholische Kirche“ zu Wohnung und befristet weiter, der Bezirksversammlung vorzuschlagen, der durch die Einziehung dieser Grundstücke zum Gemeindefortum unter Berücksichtigung der ansehnlichen Grundstücke der Bezirksversammlung zu erlauben, das der Bezirksverband Strohgrund auf eine Auseinandersetzung hinsichtlich des Besitzverhältnisses vertritt. - Zwei Gegenstände wurden dem Bezirksamt zur weiteren Erörterung von der Tagesordnung abgesetzt. Von vorstehenden Angelegenheiten sind zwei in nichtöffentlicher Sitzung zur Beratung und Entscheidung gekommen.

\* Polizeibericht, 10. Februar. In die Krankenstube des Hauptbahnhofes wurde am Dienstag von einigen Männern ein Exzessiv von hier beunruhigt und aus einer Kopfverletzung blutend unter dem Vorzeichen gebracht, daß er zuvor von einem unbekanntem Radfahrer auf dem Wiener Platz umgefahren worden sei. Ein sozialer herbeigerufener Arzt leistete dem Verunglückten die erste Hilfe. Der Radfahrer soll ein Schüler gewesen sein. - Auf der Trachenberger Straße Nr. 142 am Dienstag ein Heubehälter, der in die Höhe und erlitt mehrere Verletzungen im Gesicht, an der linken Hand und an den Armen. Sein Kopf zerbrach dabei in zwei Teile. - Vermutlich infolge eines Schritts fiel Mittwoch früh gegen 7 Uhr eine Milchhändlerin im Hause Nr. 31 der Flemingstraße die vom ersten Stockwerk führende Treppe herab und blieb demnach liegen. Sie wurde in ihre Wohnung gebracht, wo ein hinzugerufener Arzt eine Gehirnerschütterung und eine Kopfverletzung an ihr feststellte. - In der Birnauischen Vorstadt veruchte gestern, nachts gegen 12 Uhr, ein 19-jähriges Dienstmädchen sich durch Einsteigen des Leuchtturms zu vergiften. Sie bezog sich zu diesem Zwecke in die Niederlagerräume ihrer Dienstherrin, drehte drei Gasohlfässer auf und legte sich auf den Boden, wo sie heute früh bewußtlos von ihrer Dienstherrin aufgefunden wurde. Einem herbeigekommenen Stadtbezirksarzt gelang es, das Mädchen durch Wiederbelebungsbemühungen zum Bewußtsein zu bringen, worauf es mittelst Krankenwagens in die härtliche Mergelstraße überführt wurde. Verlesungen sind der Bewegung zu dem Selbstmordversuche. - Am 2. v. M. vormittags ist von einem Fenster des hiesigen Hauptbahnhofes ein auf kurze Zeit ohne Aufsicht niedergelagerter Passagier, enthaltend eine schwere Akkordeon mit 14 Musiknoten in der Höhe von 57 M., von einer unbekanntenen Person weggenommen worden. Sachdienliche Mitteilungen werden an die Kriminal-Abteilung erbeten. - In letzter Zeit ist es hier wiederholt vorgekommen, daß Damen auf öffentlicher Straße sowohl als auch in den Garderoben öffentlicher Lokale die Kleider von unbekannter Hand mit Schwefelsäure befallen worden sind, wodurch ihnen ganz erheblicher Schaden erwachsen ist. Sachdienliche Mitteilungen werden im allgemeinen Interesse an die Kriminal-Abteilung erbeten. - Am 27. p. M. ist ein auf dem Wege von der Rückzug- bis zur Proker Straße ein 2000 Mark wertvoller, für den Kinder wertvoller Wechsel befunden worden. Sachdienliche Mitteilungen wolle man an die Kriminal-Abteilung gelangen lassen.

\* Die „Leipziger Volkszeitung“ vor Gericht. Vor der 8. Strafkammer des Leipziger Landgerichts begann, wie bereits kurz telegraphisch gemeldet, gestern früh der vielgenannte Prozeß gegen das Leipziger sozialdemokratische Parteiorgan, die „Leipziger Volkszeitung“, wegen Aufreizung, begangen durch 26 Artikel des Hattes. Angeklagt ist der verantwortliche zeichnende Redakteur des Hattes, Friedrich Viktor Heinitz. Die Anklage geht dahin, daß durch die 26 Artikel, welche die russische Revolution und die sächsischen Wahlrechtsbewegungen behandeln, in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise verschiedene

Klassen der Bevölkerung zu Gemüthsregungen gegeneinander angereizt worden seien. Die Verhandlung fand unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Waudrich. Die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Böhm. Die Verteidiger waren die Rechtsanwälte Dr. Häbler und Dr. Drücker. Der Angeklagte gab zu Anfang der Verhandlung an, die Anklage geht von der Voraussetzung aus, daß in den Artikeln, die für eine Verdrängung des Wahlrechtskampfes eintreten, zum Ausdruck aufgeführt werde. Sie geht davon aus, daß wir diese Mittel anzuwenden wollen. Die Sozialdemokratie ist, wie jeder weiß, eine Partei der Gewalt, sie verachtet prinzipiell jedes Mittel, das gegen die Gewalt vertritt, und sie verwirft jeden Gewaltakt. Auf Befragen des Vorsitzenden erklärt der Angeklagte, daß er für alle Artikel, die er, bis auf eine Ausnahme, geschrieben habe, die Verantwortung übernehme. - Vors.: Sie sind aber nicht der Verfasser? - Angekl.: Nein. - Vors.: Und die Verfasser werden nicht genannt? - Angekl.: Nein. - Es werden dann die 26 Artikel per se in einem Heft es: Die blutige Attacke am 8. Dezember hat das Rollen des Steines bedingt, der sie zerhacken wird, die Wahlrechtskämpfer und Wahlrechtsverweigerer, die Sachwalter des bürgerlichen Staates. Der Angeklagte erklärt dazu, daß der Satz theoretisch gemeint und daß dabei an den Wahlrechtskampf als Kampfmittel gedacht sei. In einem andern Artikel: „Krieg dem Kriege“ heißt es: „Diese Klasse ist von jeher gewöhnt, mit den Knochen der besiegten Klasse zu rechnen wie der Schlichter mit dem Schlachtdich. Wenn die Partei zum Klassenkampf aufrufen wird, dann wird es ein ungeheures 1813 geben, und es wird heißen: „Die Partei rief und alle, alle kamen.“ In einem ferneren Artikel heißt es: „Es bedarf vielleicht nur eines Funken, um das deutsche Vaterland zur Explosion zu bringen. Wer kann wissen, ob nicht dieser Funke der der Wahlrechtsbewegung sein wird.“ Hierzu, wie auch zu dem Satz in einem Artikel: „Im Hungerkriege“, der lautet: „Auf der ganzen Linie muß die Schlacht entbrennen“, bemerkt der Angeklagte, daß es sich hier nur um einen geistigen Kampf handle. - Nach längerer Beratung beschloß das Gericht, auch im Anschluß an den Eröffnungsbescheid den Artikel: „Witte in Sachsen“ zu verlesen. Der Artikel behandelt die Interpellation des sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Goldstein über das Verhalten der Dresdner Polizei bei den Streikdemonstrationen. Die zweite sächsische Kammer wird als „müßige Parlamentsstube und Leichenkammer der Volksrechte“ bezeichnet, in der sich in trecher Begehrtheit die täglichen Wahlrechtskämpfer auf den Stufen herumwälzen und brutal ihre Macht ausüben. Dergleichen erhebe das entrechtete Volk seinen Entrüstungsschrei und lasse diesen Leuten klar zu machen, daß es nicht gewillt sei, sich länger brutal entrechtet zu lassen. Sie, die Wahlrechtskämpfer von 1866, sie, die patentierten Ordnungsbefehligen, seien die wahren Unruhefaktoren. In der Kammer habe Minister v. Werlich einen Vorlesung aufgeführt, der einen japanischen Kopf-Capitänisten alle Ehre gemacht hätte. - In einem der Artikel wird unter Bezugnahme auf die Dresdner Streiksituation gesagt, daß die Herrschenden, welche in Dresden den Boden für den Wahlrechtskampf mit Blut begießen hätten, nicht vergessen sollten, daß Blut ein ganz besonderer Saft sei und daß, wer Blut auf die Erde, sich nicht wundern dürfe, wenn diese Saft blutig aufstehe. Noch ist es Zeit, daß die Herrschenden umkehren, aber höchste Zeit. Es ist die erste Stunde! Die Dresdner Wutnacht ist ein legies warnendes Meteteil für die Nachtboten. Regen sie nicht fortführen, Wind zu säen - der Sturm, den sie sonst ernten müssen, würde sie hinwegjagen. In einem Artikel: „Weihnachten“ wird die russische Revolution besprochen: „Es ist ein revolutionäres Fest, dieses Weihnachten, aber trotzdem liegt es deshalb ist es ein frohliches Fest. Und so feiern wir Weihnachten als Winterionnenende im Geiste der Revolution, die mit den Stürmen des Frühlings über die harrenden Wälder hereinbricht. Ein Leitartikel: „Reinhold“ feiert das glorreiche Jahr der russischen Revolution: „Die deutsche Arbeiterklasse hat sich mit den russischen Revolutionären solidarisch erklärt, und sie denkt nicht daran, sich diese Solidarität von irgend welchen Gerngroschen verkaufen zu lassen. Das ist keine „Revolutionäromantik“, sondern praktische Politik.“ - Rechtsanwält Hübler begründet darauf seinen Weisheitsantrag auf Vernehmung der Professoren Wagner, Delbrück und Diehl. Die Herren sollen darüber vernommen werden, daß sich in der sozialistischen Presse und Literatur, sowie in der Journalistik ein bestimmter Sprachgebrauch herausgebildet hat und daß Worte, wie: Revolution, revolutionär, Klassenkampf, Klassenkampf, nicht im Sinne von Gewalttätigkeit zu verstehen sind. Bei Beginn der Nachmittagsung verlesend der Vorsitzende, daß der Antrag der Verteidigung auf Vernehmung dieser Sachverständigen abgelehnt worden sei. Zur Verlesung gelangt auch noch ein Anmerk. aus der „Leipz. Volksztg.“, in welchem die von der Buchhandlung „Bormeritz“ unter dem Titel 1649 - 1789 - 1906 herausgegebene Silberrnummer angesetzt wird. Das Anmerk. enthält folgenden Text: Die englische Revolution... endete befriedlich mit der Verurteilung des englischen Königs Karl I. durch das Parlament zum Tode. Auch in der französischen Revolution fiel ein „gelebtes“ Haupt, dasjenige von Ludwig XVI.“ Angekl. Heinitz: Ich bemerke dazu, daß ich als Redakteur mich um die Anmerk. nicht gekümmert habe und von dieser Anmerkung vorher keine Kenntnis hatte. Vors.: Nach § 20 des Preßgesetzes trägt der für die Gesamtsumme zeichnende Redakteur die Verantwortung für den ganzen Inhalt der Zeitung. Verteidiger Hübler: Nunmehr beantrage ich auch die Verlesung einer Reihe von Artikeln. In einem Teil dieser Artikel wird ganz glatt ausgesprochen, daß die „Leipz. Volksztg.“ von Gewalttätigkeiten jeder Art direkt abträt. Die Artikel werden verlesen, darunter ein Artikel, welcher die Bemühungen des Dresdner Überbürtenmeisters Deutler, Straßenemonstrationen am „goldenen Sonntag“ im Interesse der kleinen Kaufleute zu verhindern, enthält und mit den Worten schließt: „Man halte die Polizei juristisch und die Hundsbuben der Arbeiter werden in aller Ordnung verlaufen.“ An gekl.: Diese Artikel seien

wir hier am Fenster im Pulverdampf gehüllt stundenlang ganz nahe dem Feindpunkte der Gefahr und gleichsam in der Äußersten der beiden Gegner. In meine nach der Wallstraße zu liegenden Stuben durfte ich mich nicht mehr wagen, denn da drangen an den Fensterrahmen abprallende Kugeln ein und warien unter anderem die Gardinenstücke zum Teil herab. Ich fand nun auch für gut, Alarmanlagen und einige wertvolle Gegenstände in den Keller zu räumen. Die Beschlagung der Barricade an meinem Hause war heute ungewöhnlich stark, und viele neue Geschütze tauchten auf. Als ich von meinem Nachbarhaus zurückkehrte, wo ich zu Mittag gegessen hatte, fand ich die Besatzungsmannschaft, der das lange Steben mißfiel, an Schultafeln hängend, die an der schiefen Hauswand aufgestellt waren. Nach einiger Zeit bemerkte ich, daß sich aller Augen auf einen Mann richteten, der am Nachbarhaus auf dem Trottoir stand und mit lauter Stimme eine Anrede an die Bewaffneten auf der Straße und an den Fenstern hielt. Es war Hübner, Mitglied der provisorischen Regierung. Er feuerte die Leute zur Ausdauer im Kampfe für die Reichsoberfassung an und brachte dieser ein Hoch aus, in welches alles mit einstimmte. Bei dem Emporheben seines rechten Armes zeigte er unbedeutend, wie jeder er Arm und Kermel bereits propagiert haben wochte, denn letzterer hatte sich unter der Achsel vom Hode getrennt und ließ das rechte Hand gerade im feierlichsten Momente breit durchschauern. Bald darauf zeigte mir mein Hausmann, daß man daran gehe, die Haustüre anzuhauen. Ich fand auch wirklich einige Männer von wildem Aussehen, die eben erst erschienen waren, damit beschäftigt. Es waren anscheinend Fremde. Sie trugen graue Hüfen mit roten Schürzen um den Leib, führten Äxte bei sich, und mit ihrem ungebärdigen Benehmen harmonisierten ihre weitverbreiteten Gesichter. Sie wochten zu dem Dupend solcher Gestalten gehören, die am Nachbarhaus gesehen worden sind. Sie waren eben im Begriffe, die Haustüre und die Türen im Vorderer loszumachen, um sie in der Barricade zu verwenden, worin sie Schießscharten andringen wollten. Mit diesen Worten konnte ich nichts anfangen. Sie mißten heute noch Blut sehen, suchte der eine. Da wendete ich mich an die Barricadenwache, und dieser gelang es unter der Vorstellung, daß das Haus schon durch seine unmittelbare Verbindung mit der Barricade genug zu leben habe, die Un-

klänge und das, daß die Sozialdemokratie mit der Anwendung von Gewalt nichts zu tun hat und daß die Artikel immer nur die Anwendung atomistischer Mittel im Auge haben. Es wird dann noch der Ermächtigungsbefehl der zweiten Kammer zur Strafbefolgung wegen Verleumdung vorgelesen. - Die Bemerkungnahme ist damit geschlossen und es erhält das Wort zur Vertretung der Anklage Oberstaatsanwalt Böhm: Der Angeklagte trägt die Verantwortung. Er hat früher gesagt, daß er die Artikel geschrieben und gebilligt habe. Heute drückt er sich vorsichtiger aus und sagt, daß er die Artikel nicht geschrieben habe. Der Angeklagte ist ein alter erfahrener Redakteur. Das Überfliegen eines Artikels genügt, um den Inhalt zu kennen. Glaubhaft dagegen ist, daß der Angeklagte diese Artikel nicht verfaßt hat. Es sind mehrere gewesen. Einen hat er ja genannt, aber das ist unzulänglich ein Ausländer. Wer die anderen sind, wissen wir nicht, das können wir nur vermuten. Man kann sagen: die politischen Redakteure der „Leipz. Volksztg.“ sind keine Freunde der Verantwortlichkeit. Sogar würden sie heraufkommen sein und gesagt haben: ja, wir haben es geschrieben, wir finden nichts daran, daß sie die Verantwortung übernehme. Also die politischen Redakteure der „Leipz. Volksztg.“ lieben nicht die Verantwortung. Möglicherweise ist ihnen ihre Verantwortlichkeit zu lieb und sie halten die Vorsicht für den besten Teil der Tapferkeit. Sie haben sich nicht gezeit, wohl aber haben sie bald nach dem Erscheinen der Anklage von „Kraut und Rüben“, „böhmischen Wäldern“, „Komet“ geschrieben. Das sind hässliche Verleumdungen des Beamten, der nur seine Pflicht erfüllt hat. Die „Leipz. Volksztg.“ steht ja mit dem Anstand schon längst auf gespanntem Auge. Das zeigt insbesondere die Verleumdung der zweiten Kammer. Ueber die Verleumdung selbst sage ich kein Wort, weil ich es nicht für nötig halte. Kein Wort! Der Angeklagte ist, wie wir gesehen, intelligent, ihm konnte kein Zweifel sein, daß der Artikel Verleumdungen der Minister und aller möglichen Personen. Es ist ja nicht gesagt, daß das Gericht schon heute glaubt, eine Verurteilung wegen Verleumdung eintreten lassen zu können. Dann beantrage ich aber, die ganze Nummer 290 auszuscheiden, auch von dem Gesichtspunkte des § 130, der bei diesem Artikel etwas zurücktritt, damit später nicht der alte Aristokratismus bis in idem (wearen eines und desselben Verachens kann niemand zweimal verurteilt werden) eingewendet werden kann. Ich wende mich zu dem zweiten Delikt: der Aufreizung zum Klassenkampf. Der Angeklagte betritt auch hier die Schuld. Die Staatsanwaltschaft nimmt hier eine fortgesetzte Handlung an. Die „Leipziger Volksztg.“ hat die Revolution des Erlaubten überschritten, als die russische Revolution andieinend um Siege der Rebellen zu führen schien. In dieser Zeit erschienen die Dezember-Nummern der „Leipz. Volksztg.“ Das war der „Leipz. Volksztg.“ in den Kopf gestiegen und aus dieser Stimmung heraus entstand die Aufforderung, es genau so zu machen, russisch zu reden und russisch zu handeln. Dasselbe Aufforderung, wie bei der Anklagebehörde, ist in im eigenen Lager ausgesprochen worden. Ich will das nicht näher aufzählen, der Angeklagte weiß das wohl so gut wie ich. Es kann unmöglich eine direktere Aufforderung zum Aufruhr geben. Es ist nicht nötig, daß die Artikel Gewalttaten bewirkt haben, es genügt, wenn die Stimmung zu Gewalttätigkeiten gemacht wird. Und das ist der „Leipz. Volksztg.“, die die Arbeiter ohnehin schon erbittert hatte, glänzend gelungen. Die Absicht war, die Beschlüssen gegen die Verlesenden aufzuheben und die Verlesenden in Furcht und Schrecken zu versetzen. Das letztere ist auch gelungen. Ich beantrage, den Angeklagten zu verurteilen: 1. wegen öffentlicher Verleumdung der zweiten sächsischen Kammer und 2. wegen Aufreizung zu Gewalttätigkeiten. Der Schwerpunkt liegt in der Strafzumessung. Hierbei kommt die Person des Angeklagten in Betracht. Sie werden hoch gefasst müssen, wenn Sie den Angeklagten eine gebührende Sühne geben wollen. Die Aufforderungen hätten unabsehbare Folgen für die Verlesenden und für die verführten Beschlüssen haben können. Der Hauptverleumdungsgrund liegt aber darin, daß diese Aufforderungen sehr nahe streifen an Aufforderung zum Hochverrat. Ich erwarte deshalb und beantrage eine schwere Gefängnisstrafe, denn nur eine solche kann es bewirken, daß der „Leipz. Volksztg.“ ihr Schimpf- und Gehandwerk gelast wird. - Nach kurzer Pause erhält das Wort der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Hübler: Der Staatsanwalt hat heute im Gegensatz zur Anklage behauptet, daß der Tatbestand des § 130 in jedem einzelnen Artikel erfüllt sei, und wenig Gewicht gelegt auf den in der Anklage behaupteten Zusammenhang der einzelnen Artikel. Einen Fortsetzungszusammenhang halte ich für juristisch unmöglich. Jeder einzelne Artikel wird auf den Tatbestand des § 130 zu prüfen sein. Dem Angeklagten müssen, wenn die Tendenz der „Leipz. Volksztg.“ eine Rolle spielen soll, auch die von uns vorgeführten entlassenen Artikel zu gute kommen. Auch auf den Sprachgebrauch kommt es an. Die Worte Revolution und Klassenkampf stammen aus der wissenschaftlichen Literatur und werden in dieser Literatur keineswegs in gewalttätiger Sinne gebraucht. Die inkriminierten Artikel zerfallen in vier Gruppen. Die eine Gruppe bezieht sich mit allgemeinen sozialistischen Ideen, die sozialistische Theorie, die zweite mit der russischen Revolution, die dritte mit sächsischer Landespolitik, die vierte mit den Wahlrechtsdemonstrationen. Der Verteidiger geht auf den Inhalt einzelner Artikel ein und weist nach, daß die „Leipz. Volksztg.“ den Klassenkampf propagiert. Der Klassenkampf sei aber keine Gewalttätigkeit und seine Propagierung nicht strafbar. Die „Leipz. Volksztg.“ hebt gern Kontrast, gern in Superlativen. Es liegt gar kein Grund vor, anzunehmen, daß in Superlativen, wie: das Volk wird sich erheben“ irgend eine Hinbeutung auf den Weg der Gewalt enthalten ist. Die zweite Gruppe der Artikel behandelt die russische Revolution. Ist es denn strafbar, seine Sympathie zur russischen Revolution zu bekunden? Zudem ist auch in einem dieser Artikel ausdrücklich gesagt worden, daß der Klassenkampf die eigentliche Waffe des russischen Völkertums kein muß, nicht der Barricadenkampf. In einem weiteren Artikel heißt es: „Die Schlacht muß ausbrechen.“ Unter „Schlacht“ braucht man keineswegs nur eine Gewalttat zu verstehen. Den Hauptanlaß zur Erhebung der Anklage haben wohl die Artikel über die Straßen- und Wahlrechts-Demonstrationen gegeben, aber auch in ihnen ist von einer Anreizung zu Gewalttätigkeiten von Klasse zu Klasse nicht die Rede. Das Unterzichen wird ja gerade der Polizei zum Vorwurf gemacht, es ist lediglich von einem Mißverständnis der Polizei

gestümen zur Verzichtleistung auf meine Türen und Vorbauten zu bewegen und ihr Material anderweit zu holen. Sie benötigten besonders Schienenbohlen und stellten eine Schießkule dicht an meiner Haustüre her, woraus nun die gesamte Mannschaft einer nach dem andern ununterbrochen in gebrochener Stellung schoß, denn auf die Barricade durfte sich heute niemand wagen, und die aufgeschlossene freischießende Kugel wurde ebenso oft heruntergeschossen als aufgestellt, jedoch ihr Stoß immer nutzlos wurde. Gegen die erkrankte Schießkule richtete sich besonders das Kartätschenfeuer. Es fingen sich aber auch schon Löcher in der Hauswand an der behelfenen Weisheit an zu zeigen, die in der zweiten und dritten Etage das Licht neben Fenstern durchschleichen ließen, und die grünen Falouisen gingen in Straßen. Jetzt wurde auch das Straßenschießen hinter der Barricade aufgeworfen und die Steine in die erste Etage transportiert, wo man sie zur Erhöhung der Fensterbrüstung verwendete. An dessen dauerte das Sturmblüten wie das Schießen fort. Trotz der unzähligen Kugeln, die den drei Häusern hinter und neben den beiden Barricaden, wie diesen selbst, galten, blieb hier kein Mut, bis endlich ein Bergmann, der so unvorsichtig war, vom Posthofe nach der Scheffelgasse laufen zu wollen, noch wenig Schritten getroffen niederfiel. Der Arme raffte sich auf und froh nach dem eisernen Posthofe zurück, wo er sich auf den Boden legte und bald sein Leben aufgab. Die gesamte Mannschaft eilte in die erste Etage und wor durch die Fenster Beuge dieses traurigen Falles. Erst nach Einbruch der Nacht wagten sie, den Toten, der von der Kugel durchbohrt war, herüberzuführen. Einen am Fuße Vermuneten brachte man noch bei Tage in einem Korbe von der Schloßgasse her und transportierte ihn durch den Gassen des Erlösbauses, welcher wegen seiner zwei Eingänge eine Verbindung zwischen der Wallstraße und der Scheffelgasse abgab, nach Dome. Es war der Dr. Punde, Hauptmann der Dresdner Turnerschule, welcher mit seiner Wunde nach Altenburg und dann nach Belgien schickte. Endlich brach das nächtliche Dunkel ein und das Schießen hörte allmählich auf. Ein Sturmangriff war nicht erfolgt und mehrere Tage seit heute früh dieselbe. Daß aber das Militär im Umkreise des Neumarktes Fortschritte gemacht hatte, erfuhr man nicht. Bei der Betrachtung der beiden mir gegen-







# Original Reichel Essenzen

Marke „Lichterherz“.

Natürliche Destillate und Extrakte zur leichten und schnellen Selbstbereitung von Cognac, Rum und allen echten Likören, wie: **Malisch, à la Benedictiner und Chartreuse, Poonefamb, Kräuter, Magenbitter, Ingber, Curacao, Kummel, Kaffee, Vanille, Vanillestrawbe** usw.

## Kein Mißlingen!

Aus „Original Reichel-Essenzen“ bereitete Liköre sind vollkommen echt und bestehen im Vergleich mit den feinsten Likören der Welt jede Probe.

„Die Destillierung im Vakuum“

völlig kostentfrei.

Man verlange und nehme nur

## Reichel-Essenzen

mit dem **Lichterherz** von Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.

Niederlagen in ganz Deutschland in den durch Schilder kenntlichen Drogen-, Apo-

theken u.

wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik.

Engros-Lager: Dresden-N., Victor-Röhling, Wintergartenstraße 71.



## Damentuch,

In Qualität, in neuesten Farben, in eleganten Blumen- und feinsten Willardtuch u. moderne Kunststoffe für Herren u. Damen verleiende billig jed. Maß. Prob. frei.

## Max Niemer,

Zommerfeld, N.-L.

## Haarfärbekamm



Völlig unschädlich. Patent. — Jahreslang brauchbar. — Diskrete Zusendung i. Brief. — Stück 3 Mark.

## Rudolf Hoppers,

Kosmet. Laboratorium Berlin 32, Koppenstrasse 9.

In Dresden bei:

George Baumann, Prager Strasse 40 u. O. Baumann, König-Johann-Strasse 9.

## Trinkt TEE

von RUD. SEELIG & Co.

30 Prager, Strasse 30

## Elektr. Kopiduschen

gegen Kopfschmerzen.

Elektrische Badeanstalt Große Klosterstraße 2

## Reisepelz,

braunes Tuch, mit Wolfspelz, innen sehr. Schaf, 2 Fußlänge, billig u. verk. Auguststraße 22.

## Heidemehl,

Viererteltes u. echt ungar.

## Weizenmehl,

bestes böhmisches

## Pflaumenmus,

diverse feine Marmeladen, ff. rhein. Apfelkraut, garantiert reine Ware, das Pfd. 60 Pf., bei 5 Pfd. 55 Pf., empfiehlt

## C. F. Gallasch,

Weißengasse 5.

# Internationale Automobil-Ausstellung

Protector: Se. kgl. Hohelt Prinz Heinrich v. Preussen.

3.-18. Februar. **BERLIN 1906** Landes-Ausstellungs-Gebäude.

## I. Dr. Elektrische Badeanstalt und Dresdner Lichtbad,

Neustädter Markt (Stadt Wien), Eingang Große Klosterstraße 2. Besitzer: W. Theilig.

Bestes, vornehmstes, bequemstes und billigstes! Spezialinstitut Dresdens.

Elektrische Wechselstrombäder gegen Nervosität u. Herzkrankheiten, besetzt durch Dr. Smith, Nardus; elektrische Fußbäder (Irradiation) gegen Nervosität und Kopfschmerzen jeder Art; Galvanisationen, Faradisationen gegen Neuralgien (Nervenschmerzen), Gicht, Rheumatismus, auch gegen nervöse, speziell nervöse Schwächezustände; elektrische Sitzbäder gegen sexuelle Schwächezustände u.; Vibrationsmassage. Seltene Fremoto (D. H. V.) gegen Stoffwechsellörungen jeder Art u.; Glühlichtbäder, Bogenschichtbäder, kombinierte Lichtbäder, Bestrahlungen bei Rheumatismus, Gicht, Gelenksleiden, Gefäßstörungen, nervösen Störungen u. c.; Kohlensäure Thermalbäder, neuestes u. vorzügliches System der Gegenwart, nicht zu verwechseln mit den durch Chemikalien hergestellten Bädern; elektrische Kohlensäurebäder u. c.

Monatsabonnements schon von Mark 30,-, Glühlichtbäder Mark 1,50.

„Altbekannte vorzügliche Bedienungsweise.“

# Sander & Fischer,

Weingrosshandlung, 20 Breite Strasse 20.

„Streng solide Geschäftsgrundsätze.“

Kommiss.-Läger resp. Niederlagen werden noch vergeben.

Staats-Medaille in Gold 1896.

# Hildebrand's

## Deutscher Kakao Deutsche Schokolade

Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

## Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.



## „Jodella“

ist jetzt der patentamtlich geschützte Name für den weit und breit bekannten, bei Arzt und Publikum gleich beliebten

## Lahusens Jod-Eisen-Lebertran.

Der beste, vollkommenste und wirksamste Lebertran. Allen anderen Lebertran-Eisen-Konsumen Präparaten an Geschmack, Verdaulichkeit, Wirkbarkeit und Güte vorzuziehen. Unübertroffen in seinen Erfolgen bei Drüsen, Zirkeln, eugl. Krankheit, Osteomalacie, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, Erkältungen, Husten, Störungen, zur Stärkung und Kräftigung von blutarmen, schwächlichen, lahmsichenden Kindern. Zur Stärkung nach überstandenen Krankheiten, Influenza, Fieber, Kinderkrankheiten u. c. als allgemeines Haus- und Vorbeugungsmittel. Wirkt energisch blutbildend, lactogenerend, appetitbringend, blutreinigend. Setzt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Anpreisung von Jahr zu Jahr steigend. Winter und Sommer zu nehmen, da immer frisch zu haben. Preis Mk. 2,30 und 4,60. Alleiniger Fabrikant Apotheker Lahusen in Bremen.

Da Nachahmungen, von denen man jetzt ab nur noch unter dem Namen „Jodella“, welcher sich von außen auf jedem Fläschchen befindet.

Zu haben in allen Apotheken. — Hauptniederlagen in Dresden: 1. Röhren-Apothete, Bräuerstr. 11; 2. Kronen-Apothete, Poststr. 15; 3. Salomon-Apothete, Neumarkt 18; 4. Hof-Apothete, Ranzelgasse 1; 5. Engel-Apothete, Annenstraße 14; 6. Johannes-Apothete, Dippoldswaldauer Platz 3; 7. Marien-Apothete, Altmarkt 10; 8. Königin-Carola-Apothete, Zitzauer Straße 11; 9. Amnen-Apothete, Güterbahnhofstraße 20; 10. Adler-Apothete, Dresden-Rieschstraße; 11. Rolke-Apothete, Leipziger Straße 150; 12. Schiller-Apothete, Dresden-Blasewitz; in Radebeul bei Apotheker G. Georg.



## Kronleuchter

für Gas und elektrisches Licht.

Größtes Lager am Platze.

In jeder Preislage und Stilart.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Hermann Liebold,

DRESDEN-A., Grossa Kirchgasse 5, part. u. 1. Etg., Telephon Nr. 3337 und 3377.

## Magerkalt.

Schöne, volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekr. gold. Medaillen, Paris 1904, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garant. unschädlich. Aerztlich streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Ka t m. Gebrauchsanweis. 2 Mk. Postanweisung od. Nachn. exkl. Porto.

Hygien. Institut

D. Franz Steiner & Co.,

Berlin 267, Königgrätzer Str. 78.

# Gedächtnispflege und Persönlicher Magnetismus

deren Kultivierung zur praktischen Anwendung im Alltagsleben.

Berücksichtigung bisher unbekannter Tatsachen über ein

hohes Gedächtnis und persönliche Beeinflussung.

Kassellende Veranschaulichung einer wunderbaren persönlichen Kraft.

Ein Berliner Verlagsgeschäft verbreitet Bücher über diese Themen gratis.

Das Berliner Haus eines wohl-

bekanntem Verlagsgeschäftes er-

weist sehr viel überraschendes In-

teresse durch die neue und originale,

aber allerdings sehr komplizierte

Reklamemethode, ein Buch voll-

kommen gratis zu verschicken Sie

sind dies gut illustrierte kleine

Buch von dem Psychologischen

Verlag, Friedrichstr. 69/70, wie

annonciert, postwendend zugestellt

bestimmen, wenn Sie die Firma

einfach schriftlich darum ersuchen.

Der Titel der eigenartigen Pro-

schüre ist: „Die Kraft in sich

selbst“; sie enthält eine höchst

interessante Abhandlung über das

vernachlässigte Studium des „Per-

sönlichen Magnetismus“ oder der

Charakteranziehungskraft, der Ge-

dächtnispflege und handelt auch

von der praktischen Verwertung

und Übertragung von Psychischem

in Psychisches.

Der Zweck der Verleger bei der

Gratis-Versendung dieses Buches

ist, durch Beantwortung folgender

und ähnlicher Fragen Interesse an

volkverständlicher, moderner phy-

siologischer Lesüre zu erwecken.

Gibt es wirklich einen Weg,

um ein gutes Gedächtnis und

persönlichen Magnetismus zu er-

werben? Kann man das sofort

in Ausführung bringen? Kömte

ich auf diese Weise wirklich Freunde,

Geld und Erfolg erlangen? Wie

würde das Geheimnis des per-

sönlichen Magnetismus erndet?

Sieht persönlicher Magnetismus

in irgend welcher Beziehung zu

Schynismus und Mesmerismus

oder ist er eine vollkommen geistige

Eigenschaft? Arbeit er unsere

Gefühle? Gibt es ein Gesetz

geistiger Ströme?

Dieses Gratis-Buch behandelt

gleichzeitig die Gebiete der Ge-

dächtnispflege, der Gedankenkraft

und andere höchst interessante

Art. Es weist auf den hohen

Weg hin, um diese Themen gründ-

lich, sei es nur zu Ihrem Ver-

gnügen oder auch zur praktischen

Ausführung, zu studieren. Es

macht Sie aufmerksam auf eine

neue und originale Methode, um

alle Gemütsbewegungen, wie plög-

liche Freude, Gram, Trauer, Schmerz

zu beherrschen.

Der Leser wird begreifen können,

das ein Buch und besonders ein

Gratis-Buch, das solche hoch-

interessante Fragen behandelt, eine

sehr große Nachfrage findet, und

geht der Vorrat deshalb auch

sehr schnell zur Neige. Wenn Sie

ein Exemplar der Broschüre „Die

Kraft in sich selbst“ wünschen, so

senden Sie Ihren deutlich ge-

schriebenen Namen und Adresse an:

Psychologischer Verlag, Fried-

richstraße 69/70, Berlin W. 187

Man ersucht um Zusendung von

5 Pf.-Marken für Rückporto.

Da das Buch von höchster

Wichtigkeit für so viele ist, wird

aus leicht verständlichen Gründen

gegeben, daß nur diejenigen sich

melden, die ein wirkliches Inter-

esse dafür haben.

## Dorotheen-Schule.

Anmeldungen zur Aufnahme Eltern 1906 für die Haupt-

anstalt (Seitengasse 2) und die Jungfrauenanstalt (Bauerstr. 1)

umfassend erstes und zweites Schuljahr, nehmen die Unterzeichneten

in ihren vertäglichen Sprechstunden von 11-1 Uhr entgegen.

Dresden, Seitengasse 2. I.

H. Reislund, G. Francke,

Schulvorsteherinnen.

## Heilstätte für Herz- und Nervenkrankte

Berlin W., Tauenzienstrasse 19b

Dr. med. Tillys.

Herzuntersuchung mit Röntgenstrahlen.

Elektrische Dreizellenbäder. Prospekt auf Wunsch.

## Allen die sich matt und elend fühlen,

nervös und energielos sind, giebt

Sanatogen neuen Lebensmut und

Lebenskraft. Von mehr als 3000

Professoren und Aerzten glänzend

begutachtet. Zu haben in Apotheken

und Drogerien. Broschüren ver-

senden gratis u. franko, Bauer & Co

Berlin SW., 48.

## Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Glemnitz.

Moderne Einrichtungen.

Saner Aufenthalt. Behandlg.

u. Herren, Frauen, Magen-,

Darmleiden, Verkränkungen,

Wichte, Sommers- u. Winter-

kur, u. Heilg. Gebirg Dr.

Diemer. Neue illustrierte

Prospecte frei.

Nächsten Donnerstag den 15. Februar stellen wir

einen starken Transport

## bayr. Zugochsen

im Gasthof „Stadt Brax“ in Freiberg preiswert

zum Verkauf.

## Richter & Fritzsche,

Freiberg.

Verantwortlicher Redakteur: Armin Renzow, Dresden,

(Sprechzeit: 1/2 bis 6 Uhr nachm.)

Dresdner Nachrichten. Sonntag, 11. Februar 1906 Nr. 40







